

ÜBRIGENS...

... sass ich kürzlich bei einem guten, ja sehr guten Glase mit Freunden zusammen. Und es entwickelte sich, wie das so ist, alsbald ein anregendes Gespräch über die verschiedenen Weinsorten. Als Agarner, der einen grossen Teil seiner Jugend im bekannten Winterschatten zubachte, schnitt ich dabei nicht gerade am besten ab. Immerhin traute die edle Tafelrunde meiner Freunde unserem Agarner Wein etwas mehr zu als dem Embder, den man nicht einmal durch den Lötschbergtunnel in die Deutschschweiz transportieren könne, weil sich ob der Bitterkeit dieses Tropfens der



Alois
Griching

Tunnel schlicht zusammenziehen würde. Auch verwende man dieses Embder Naturgewächs auch als Todesprobe. Dem Toten gebe man etwas von diesem Wein ein: Wenn sich das Gesicht nicht verziehe, sei der Tod wirklich eingetreten. Diese «Embder Runde» schloss schliesslich mit der Bestellung zweier Embder im Bahnhofbuffet Zürich ab: Sie verlangten prompt eine Flasche Embder. Der Kellner, der sich keinen Rat wusste, ging zum Chef und fragte, was zu tun sei. «Mischen Sie einen halben Liter Wasser und einen halben Liter Essig und servieren Sie das!», sagte dieser. Einer der beiden Embder, die von diesem «Wein» tranken, meinte dazu: «Ich ha s immer gseit, der Bessre verchöifunt sch uf Zürich!»

Beim Klang der Gläser kam man auf die Frage zu sprechen: «Wie oft erklingen die Gläser, wenn eine Anzahl Personen je einmal mit einander anstossen?» Jetzt erinnerte man sich an meine Vergangenheit als Mathematiklehrer. Und so hatte ich das Vergnügen, diese uns seinerzeit als «Kombination ohne Wiederholung» beigebrachte Aufgabe zu lösen. Ich möchte das hier nun öffentlich tun, weil ja bei uns im Wallis viel und gut angestossen wird und sich dieses Problem schon deshalb häufig stellt.

Es sei also festgesetzt, dass jede Person nur einmal mit einer anderen Person an-

Klänge K :

$$K = n \times (n-1) / 2$$

$$n=3 \rightarrow K = 3$$

$$n=5 \rightarrow K = 10$$

$$n=10 \rightarrow K = 45$$

stösst. Ausserdem: Keine Person stösst mit sich selbst an! «Mit-sich-selbst-Anstossen», was als «Wiederholung» angesehen würde, geschieht ja auch nur in seltenen Ausnahmefällen üblen seelischen Katers und so. Nun zur Lösung! Bei 2 Personen A und B klingen die Gläser genau 1-mal (A mit B; B mit A ist dasselbe wie A mit B und zählt nicht), bei 3 Personen A, B, C genau 3-mal (A mit B, A mit C, B mit C), bei 4 Personen wird es genau 6-mal klingen, bei 5 Personen genau 10-mal, bei 6 Personen aber 15-mal usw. Bei 10 Personen kann das Klingen dann 45-mal gehört werden... Allgemein ergibt sich bei n Personen die Formel: Anzahl Klänge $K = n \times (n-1) / 2$. Da haben wir's! Bei $n = 4$ Personen errechnet sich also wie oben angegeben: $K = 4 \times 3 / 2 = 12 / 2 = 6$. d.h. 6-mal! Bei 100 Personen erhält man also schon $K = 100 \times 99 / 2 = 9900 / 2 = 4950$, d.h. es klingen die Gläser 4950-mal!!!

Jetzt merkten die Freunde, dass es schon kolossal schwierig wäre, die Anzahl Klänge bei 100 Personen technisch durch Herumlaufen beim Aperitif abzuzählen... Die Theorie ist also in diesem Falle der Praxis weit überlegen!

Und noch was: Mathematisch kann man beweisen, dass die angegebene und hier abgebildete Formel für jede beliebige Anzahl Personen immer richtig sein wird. Da der WB keine mathematische Zeitung ist, wollen wir das hier nicht ausführen, sondern lieber zur erwähnten Tafelrunde zurückkehren. Einer dieser Ritter ohne Furcht und Tadel meinte nämlich: «Daa nimm i jätz ä groossä Schlukk im Müll!» Jetzt muss ich Ihnen nicht mehr verraten, in welchem Bezirk diese Tafelrunde stattfand. In Embd war es sicher nicht, in Agarn auch nicht!

UB, 14.6.02